Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 87 (2012)

Heft: 11: Neubau

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BAUWIRTSCHAFT

Keine Trendumkehr in Sicht

IMMO-MONITORING 2013 Im Jahr 2011 erreichten die Hochbauinvestitionen in der Schweiz mit rund 45 Milliarden Franken einen Höchstwert, der nur im Spitzenjahr 1990 überboten worden war. Jeder dritte Franken fliesst heute in den Neubau von Mehrfamilienhäusern. Wie im «Immo-Monitoring 2013» nachzulesen ist, erwarten die Fachleute keine Trendumkehr: 2013 soll der Hochbau wiederum um 3,2 Prozent wachsen. Die rege Neubautätigkeit schlägt sich im Angebot auf dem Mietwohnungsmarkt nieder: In den ersten beiden Quartalen 2012 wurden jeweils 120 000 Einheiten angeboten, 20 000 mehr als im langjährigen Schnitt. Dieses breitere Angebot wird aber gut absorbiert. Gemäss den Fachleuten von Wüest & Partner scheine im Mietsektor auch nur ein vorübergehendes Gleichgewicht noch in weiter Ferne. So haben sich die Mieten entgegen der Prognosen, die nur von einem leichten Anstieg ausgingen, im vergangenen Jahr um 3,8 Prozent erhöht.

Schweiz Nummer eins im Wohnungsbau

EUROCONSTRUCT Umgerechnet auf die Einwohnerzahl werden 2012 in keinem anderen europäischen Land so viele Wohnungen erstellt wie in der Schweiz. Das ist dem neusten Bericht des Forschungs- und Beratungsnetzwerks «Euroconstruct» zu entnehmen, dessen Schweizer Partner die ETH Zürich ist. Gut sechs Wohnungen pro tausend Einwohner werden in der Schweiz 2012 fertig, doppelt so viele wie im europäischen Schnitt. Auf Platz zwei liegt Frankreich, wo der Wohnungsbau von staatlichen Massnahmen, insbesondere der Förderung des sozialen Wohnungsbaus, profitiert. Hohe Quoten weisen zudem Finnland, Norwegen und Österreich auf. Ganz am Schluss der Liste finden sich Irland, Ungarn und Spanien mit weniger als zwei Wohnungen pro tausend Einwohner. Insgesamt wird das Wohnungsbauvolumen in Europa in diesem Jahr leicht schrumpfen. Der Tiefpunkt bei den Wohnungsfertigstellungen sei gemäss den Euroconstruct-Forschern erst im Jahr 2013 erreicht. Auch danach soll es nur ganz langsam aufwärts gehen.

Label für vorbildliche Arbeitgeber

HOLZBAU PLUS Ein ungewöhnliches Qualitätslabel hat der Verband Schweizer Holzbauunternehmungen geschaffen. «Holzbau Plus» zeichnet Holzbaubetriebe aus, die auf der Basis des Gesamtarbeitsvertrags Holzbau eine partnerschaftliche Unternehmenskultur und Personalführung praktizieren. Dabei prüft der Verband sowohl materielle als auch immaterielle und kulturelle Aspekte. Das Label soll die Wettbewerbsfähigkeit und das Image der Betriebe steigern und die Einhaltung des GAV in der Holzbaubranche sichern. Zudem können die Betriebe dadurch qualifizierte Mitarbeiter gewinnen, fördern und erhalten.

Für den sozial denkenden Auftraggeber ist «Holzbau Plus» ein wichtiges Entscheidungskriterium. Dazu äussert sich Urs Frei, Präsident der Baugenossenschaften Zurlinden und Turicum, die immer wieder auf Holz als Konstruktionsmaterial setzen, in der Zeitschrift «Schweizer Holzbau». Das neue Label stehe für sozial fortschrittliche Leistungen, denen sich auch die Genossenschaften verpflichtet fühlten. Zwar würden die fachliche Kompetenz, die Qualität der Dienstleistung und der Preis auch in Zukunft die entscheidenden Kriterien bleiben. Werte wie Fairness, Partnerschaft, soziales Bewusstsein und Nachhaltigkeit würden aber immer wichtiger. Bei der Vergabe von Aufträgen achte man schon heute sehr genau darauf, ob ein Partnerbetrieb Holzbau-Plus-zertifiziert sei.

BAUGENOSSENSCHAFTEN

Fintenreiche Gründer

EISENBAHNERBAUGENOSSENSCHAFT RAPPERSWIL Schlau waren sie, die Gründerväter der Eisenbahnerbaugenossenschaft Rapperswil. Nicht nur weil sie am 6. Juli 1912 eine Genossenschaft gründeten, um der Wohnungsnot zu trotzen. Weil sie die Befürchtung hegten, dass Spekulanten den Landverkäufern mehr Geld anbieten würden, wenn eine Genossenschaft ins Spiel käme, liessen sie die Grundstücke nämlich vorerst vom Präsidenten und vom Kassierer als Privatpersonen erwerben.

Heute besitzt die EBG Rapperswil drei Siedlungen mit insgesamt 81 Wohnungen, darunter eine als schutzwürdig anerkannte Gartenstadt von 1922. Am 1. September 2012 lud sie ihre Mitglieder und Ehrengäste zur Feier des 100-Jahr-Jubiläums. Stadtpräsident Erich Zoller betonte in seiner Gratulationsrede, dass ihm der genossenschaftliche Wohnungsbau am Herzen liege, gerade weil bezahlbarer Wohnraum am Obersee knapp sei. Die Alternative, als Teilhaber in einer genossenschaftlich organisierten Siedlung zu leben, sei für die Stadt förderungswürdig.

Die «Gartenstadt» der EBG Rapperswil sowie das Baulos 2 von 1976 mit grosszügigem Grünraum.

ANZEIGE

Wir organisieren Architekturwettbewerbe und Planerwahlverfahren für Wohnbaugenossenschaften
Zum Beispiel: Pro Familia Altdorf / GBZ 2 Zürich / Wogeno Zürich / Pro Churwalden / Brunnenhof Zürich / Stiftung Hadlaub Zürich.
Wir sind bekannt für reelle Konditionen und sind vertraut mit den Besonderheiten des gemeinnützigen Wohnungsbaus und der genossenschaftlichen Organisation.

WohnBauBüro AG • Beratungen, Projektleitungen und Architektur
Kontakt: Dieter Hanhart, Dipl. Architekt SIA/SWB
dieter.hanhart@wohnbaubuero.ch | **www.wohnbaubuero.ch**

WohnBauBüro